

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 28 (1872)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrierte Blätter

für Gegenwart. Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr 6.

König Lacôte in Gefahr!

Höchstbedrohliche Verschwörung der muzopotamischen Gluck-Glucks.

Der ausgezeichneten Spürkraft etlicher Lacôtenschnäbel und Apostel der nationalité vaudoise ist es gelungen, eine Verschwörung gegen ihren vielgeliebten Herrscher, König Lacôte, den Einzigen, zu entdecken und deren geheime Fäden bis in die Bundesstadt zu verfolgen. Das Erkennungszeichen der Verschwornen besteht im Ansetzen und Aus-trinken eines vollen Glases, wobei sich die Gutturallaute „Gluck-Gluck-Gluck“ hören lassen. Bei ihren Mysterien wird die Hymne gesungen: „Ich und mein Gläslein sind immer beisammen — Gluck, Gluck, Gluck, Gluck“. Es geht hieraus hervor, daß sie der gefürchteten Verbrecherbande der amerikanischen „Ku-Klux“ affiliirt sind.

Der Zweck der Verschwörung ist kein geringerer, als der: die Provinz Muzopotamien der Herrschaft des Königs Lacôte zu entreißen. Bis anhin gehörten die Muzopotamier zu den getreuesten Unterthanen jenes mächtigen Herrschers; keine andere Provinz schickte ihm einen größern jährlichen Tribut; nirgends sah man häufiger den Verdienstorden des Königs, den Lacôtenschnabel mit oder ohne Warze, mit welcher zu prangen die Besten und Wägsten unter ihnen sich zur Ehre anrechneten.

Die Anstifter des Abfalls der Muzopotamier sollen die Priester des Götzen Ohmgeld sein, welcher, als der Spender großer Reichthümer, in

jenem Lande angebetet wird. Diese Götzenpriester und Baalspfaffen bestrebten sich aus eigennütigen Absichten, den jährlichen Tribut an den König Lacôte möglichst zu schmälern, was dieser in die Länge nicht dulden konnte, sondern beschloß, den falschen Götzen von seinen Altären zu stürzen. Die Ohmgeldpriester ermangelten nicht, unter allerlei Vorspiegelungen das Volk gegen diese Maßregel aufzuwiegeln.

Die zahlreichen Gluck-Glucks, die bis jetzt zu den eifrigsten Anhängern des Königs Lacôte gezählt hatten, ließen sich von den Ohmgeldspriestern bethören. Sie zettelten eine Verschwörung an und beschloßen, vom angestammten Herrscher abzufallen. An dessen Stelle soll Kärstler I. als König ausgerufen und auf den Thron erhoben werden.

Dieser Kärstler ist ein Usurpator niedrigsten Herkommens, und den tiefsten Schichten entstieg. Sein Hauptquartier hatte er bis anhin im Bagabundenleist. Seine Anhänger, wenn auch von Tag zu Tag sich vermehrend, gehörten den niedersten Kasten an. Sollten nun aber sämtliche Gluck-Glucks sich für ihn erklären, so ist zu befürchten, daß er bald die absolute Herrschaft über ganz Muzopotamien an sich gerissen haben wird. Dann wird auf der Akropolis der Muzenstadt die Driflamme des Usurpators, das Roquilli mit den drei

Erdäpfeln im grünen Felde, aufgepflanzt werden. Fusel wird erster Minister sein. Mit hohlen Augen und fahlen Wangen werden Kärstlers Untertanen unsichern Schrittes einherwanken. Aber der letzte

Lacötenschnabel wird sich lebensmüde in sein eigenes Schwert stürzen und Handwerker werden ihn, wie einst den Werther, klanglos zu Grabe tragen.
Sic transit gloria mundi!

Großer Sieg der Homöopathen über die Allopathen im Spital zu K.



Dr. Allopathicus: Nun, Herr Kollega, mir ist diese Nacht kein einziger meiner Patienten gestorben!
— Dr. Homöopathicus: Mir ist nicht nur keiner gestorben, sondern einer zur Welt gekommen.

Ostwestliche Central-Antipodenbahn-Gesellschaft.

Ausschreibung der Ausführung des großen Diametraltunnels.

Für die Bohrung und Ausmauerung des großen Diametraltunnels der ostwestlichen Central-Antipodenbahn wird anmit allgemeine Konkurrenz eröffnet.

Der Tunnel erhält zwischen Alt-Honolulu an der Nar und Neu-Honolulu im stillen Ozean eine Länge von $1718\frac{7}{8}$ geographischen Meilen. Derselbe geht schnurgerade durch den Mittelpunkt der Erde, wo er eine genügende Erweiterung erhalten

sell, um daselbst ein buffet und Restauration etabliren zu können. Unterwegs wird man Wasser genug antreffen, um Motoren mit ein Paar mal hunderttausend Pferdekräften Bruttoeffekt zu schaffen. Das Centralfeuer darf zur Beheizung und Beleuchtung der Büreaulokale des Uebernehmers benutzt werden. Der Ueberschuß der Hitze ist durch Röhren nach dem Nord- und Südpol zu leiten, um das dortige Klima zu verbessern, da dann

mittelfst der erfolgenden Gegenströmung der kühlen Polarluft die nöthige Ventilation des Tunnels hergestellt werden kann.

Nach kompetenten Angaben erfahrener Geo-

Jurakalk und doppelte Kreide	— $\frac{3}{8}$ geogr. Meilen
Emmenthaler Käse	141 $\frac{1}{4}$ " "
Westphälischer Schinken	460 " "
Strasburger Trüffelwurst	273 " "
Geschmolzener Nickel	117 $\frac{2}{4}$ " "
Gingemachter Caviar	199 " "
Sardellenbutter	358 " "
Pumpernickel	177 " "
Korallensand	1 $\frac{1}{4}$ " "

und Gastrologen wird der Tunnel in der Richtung von Alt-Honolulu nach Neu-Honolulu folgende Formationen durchschneiden :

Total 1718 $\frac{7}{8}$ geogr. Meilen.

Die Lit. Bauunternehmer werden auf diese äußerst günstige Terraininformation ganz speziell aufmerksam gemacht, indem durch billige und gute Verpflegung der Arbeiter das Werk bedeutend gefördert und die Kosten vermindert werden dürften. Es wird jedoch ausdrücklich vorbehalten, daß von dem zu Tage gefördertem Material, mit Ausnahme des Jurakalks, des geschmolzenen Nickels und Korallensandes 99 $\frac{9}{10}$ % dem Gründungskomite der ostwestlichen Central-Antipodenbahn zugetheilt werden sollen.

Zugleich wird Anlaß genommen, darauf auf-

merksam zu machen, daß die Stelle eines Oberaufsehers der Antipodenbahn so eben dem Hrn. O m a h a m e h a aus Neuseeland ertheilt worden ist. Derselbe erhält einen jährlichen Gehalt von 99,999 Pfund, vom Tage seiner Geburt an gerechnet, ein Wartgeld von 100,000 Beuteln, die Zusicherung einer Pension von jährlich 37,000 Goldtomans und auf den Fall seines Absterbens einen Sperritz im Paradies.

Namens der Direktion der ostwestlichen Antipodenbahn, der Präsident:
Ramahameha.

Waschezeit.

'S ist Waschezeit, 's ist Waschezeit
An allen Orten und Enden;
Die Hausfrau'n waschen ihr schwarzes Zeug
Ueberall mit geschäftigen Händen.

Die Zeitungsschreiber machen auch
In der Preß' ein groß Gewäsche;
Sie kramen vor allen Leuten aus
Die schwarze, die schmutzige Wäsche.

In Kammern und Parlamenten sitzt
Gar manche erfahrene Waschfrau,
Die an der schmutzigen Wäsche schwitzt.
O Himmel, mir wird aschgrau!

Die Waschseiler siehst du überall
Gespannt auf Gassen und Plätzen;
Da hängen sie, 's ist ein Skandal,
Die zerrissenen Lumpen und Fetzen.

Warum, ihr lieben Waschweiber und Herr'n,
Wascht ihr die schmutzigen Leinen
Nicht lieber im Stillen en famille,
Ein Feder unter den Seinen?

Feuilleton.

Strike überall!

In Leipzig machen die Maurer Strike, in Neumünster die Bautischler, in Bielefeld die Kunstschreiner, in Regensburg die Schneider, in Dingöda die Hafner, in Biel die Horloger, in St. Gallen

sogar die Biertrinker. Nächstens werden die Hebammen nicht nur zu striken, sondern zu striken anfangen. Nur die Couponschneider wollen von Strike allüberall nichts wissen.



Dreier: Hast du etwas Näheres vom Tromm-
lerfest gelesen, welches in Winterthur abgehalten
wurde.

Meier: Nein! Ich habe Gott gedankt, nicht
dabei gewesen zu sein. Mir scheint, solche Trommel-
feste sollten im Interesse der Trommelfelle des Pu-
blikums polizeilich verboten oder dann mindestens
nach Basel verlegt werden, wo die Leute abge-
härtet sind.

Dreier: Da sind die Einwohner Winterthurs
keineswegs deiner Ansicht.

Meier: Was haben denn sie dabei profitirt.

Dreier: Daß in der ganzen Stadt keine
einzige Maus oder Ratte mehr zu finden ist; sind
alle ausgewandert.

Schon wieder Griffanzien — in herzzührenden Stanzien.

Machet nur nicht gar zu viel
Griff-, Griff-, Griffspiel!
Kitzlig ist das Greifen, Tasten,
Schlecken, Kratzen, Jagen, Hasfen;
Ja, es ist gar nicht zum Spassen,
Wie man treibt das Greifen, Fassen.
Was ist heilsam und von Nöthen
Lernt hübsch von dem

Griffspröpheten.

Den Liebhabern dürrer Landjäger
diene zur Nachricht, daß wir den Artikel deßhalb
nicht mehr so schmachhaft liefern können, weil uns
leider keine internirten Franzosen mehr zum Ver-
wursten zur Verfügung stehen.

Die gallörischen *charcutiers*.

Briefkasten. Schasteleriebel. Iverstande! Es andersmal wei-mer de enandere besser verstah. — Am b.
Die B. N. haben wir erst nachgelesen, nachdem Sie uns dieselben signalisirt. Heiter! — Garibaldi. Hätten Ihre
Zusendung allgemein verständlicher gewünscht. Wir sind selbst nicht recht darüber in's Klare gekommen. — E e h l e
läuter. Erkläre uns, Graf Derindur, diesen Fortschritt der Natur!

Langsames Avancement.

Wir lesen im Blatt der mugopolitanischen In-
telligenz vom 11. März, daß zum Major im Kom-
missariatsstab befördert worden sei

„Hr. Sch. Hauptmann seit 1767.“

Wie lange geht's wohl noch bis der Herr Major
Oberst wird?

Musteranzrager des Postheiri.

Die Bögte der Wasserleitungen von Ergisch fordern
alle Getheilen auf, den 1. und 2. April, im Gemeinde-
hause zu Ergisch, ihr Wasser einschreiben zu lassen.

Ergisch, 12. März 1872. Die Bögte.

(Annsblatt des St. Wallis vom 12. März 1872.)

Laden-Eröffnung.

Allen meinen verehrten Kunden zu Stadt und Land
und der ganzen geehrten Damenwelt mache hiemit die
ergebene Anzeige, daß ich auf's Neue meinen Laden
eröffnet habe zur bessern Bequemlichkeit meiner werthen
Kundschaft, für die ich mich stets bestrebe auf's Beste
zu sorgen in Allem, was mein Geschäft als Corsetz-
schneiderin und was damit verbunden, in Betreff der
vorzüglichen Haltung der Taille sowohl, als in Unbe-
schränktheit der Gesundheit, für Alt und Jung von
mir erfordert werden kann, welches Lob mir bereits
von außen und von innen, also überall, wo mein
Fabrikat bekannt geworden, unverhehlt zuertheilt und
zum ersten Rang dieses Fabrikats eingereicht wurde,
auch die Solidität der Waare und Billigkeit der Preise,
in Vorrath, wie auf Bestellungen gleich gewissenhaft
ausgeführt, wozu auch gerechnet werden die vortreff-
lichen Leibbinden für Damen, Geradhalter für Kinder
und Erwachsene beider Geschlechter, Corsets für Schiefe
und für besondere Umstände &c. &c.

Auf fleißigen Zuspruch hoffend, empfiehlt sich
höflichst
Jungfrau K., Corsetschneiderin.

Diejenigen Eltern von Kindern, die über ein
Vierteljahr alt und noch nicht geimpft sind, werden
eingeladen, die Kinder nächsten Dienstag den 9. d.
M., Abends 4 Uhr, ins Schulhaus dahier zur Impfung
zu bringen.

H., den 3. April 1872.

Namens des Gemeinderathes:
Der Schreiber.
(Zürcher Tagblatt Nr. 82.)

Au mois pour deux personnes chambre meublée
avec chminée ou portion de cuisine.

(Intelligenzblatt der Stadt Bern.)